

# Architektur - Innenarchitektur - Technische Ausbau

1 Wie auf offener Straße spaziert der Besucher zwischen den Fassaden von Geschäften und Büros.

2 Die Giebel dieser Straße sind voll verglast, um zwei große Haupteingänge zu bieten.

3 Übersicht der Gesamtanlage, die sich in Nord-Süd-Richtung zwischen Boulevard und Parkgelände erstreckt.

4 Die Erschließungen direkt unterhalb der transparenten Dachlandschaft.

## Lichter Straßenraum

Forum Kirchberg  
Luxemburg

*Eine regelrechte Einkaufsstraße, hell und lichtdurchflutet, orientiert am Bild des überdachten Marktes, bietet das neue Forum Kirchberg. Die zweigeschossige Einkaufsgalerie mit Hypermarkt, 55 Geschäften, Cafés und Restaurants bietet alles, was das schnell wachsende Kirchberg-Viertel braucht. Zwischen Banken und Messehallen erhielt der Stadtteil mit dem neuen Geschäftszentrum auch visuell sein attraktives Zentrum.*



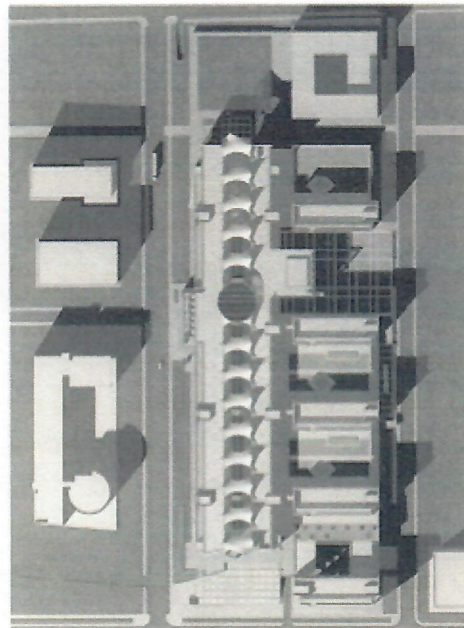
◀1 Δ2

Bauherr: Stadtteilzentrum Kirchberg S.A.,  
Luxembourg

Entwurf: atelier a + u, Martin Lammar, Architekt  
d.p.l.g. in Gemeinschaft mit: arkitektbyran ab,  
Lars Iwidal, Architekt s.a.r. in Zusammenarbeit  
mit: HT-Lux s.a., Murray Church, Architekt r.i.b.a.,  
Luxembourg

Statik: Schroeder & Associés,  
mit TR-Engineering s.a.

Zeltdach und Galeriebrücken: IPL Ingenieur-  
planung Leichtbau GmbH  
Haustechnik: Felgen & Associés  
und Goblet & Lavandier  
Projektleitung: HT-Lux s.a.

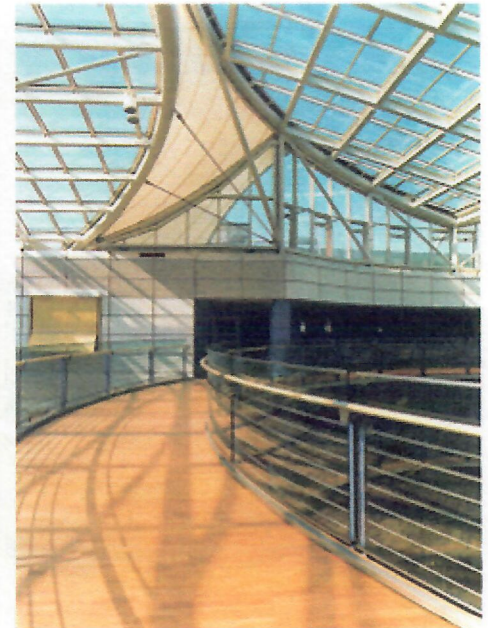


3

Auf dem Kirchberg-Plateau, sechs Kilometer außerhalb der Stadtmitte von Luxemburg, zwischen mehreren neuen Bankgebäuden und neben den Messehallen, hat die französische AUCHAN-Gruppe ein Geschäftszentrum mit einem Hypermarkt von 12 000 Quadratmetern und einer Galerie von 10 000 Quadratmetern mit 55 Geschäften errichtet.

Zu diesem preisgekrönten Projekt kam es in einem internationalen Architektenwettbewerb für ein neues Stadtteilzentrum, welches der para-staatliche „Fonds d'Aménagement et d'Urbanisation du Kirchberg“ 1990 ausgeschrieben hatte. Das nach einem der Luxemburger Gründer der europäischen Idee benannte „Joseph Bech“-Gebäude umfaßt auf einem Gelände von 4,5 Hektar folgende Flächen:

– etwa 37 000 Quadratmeter für Geschäfte, ein-



4

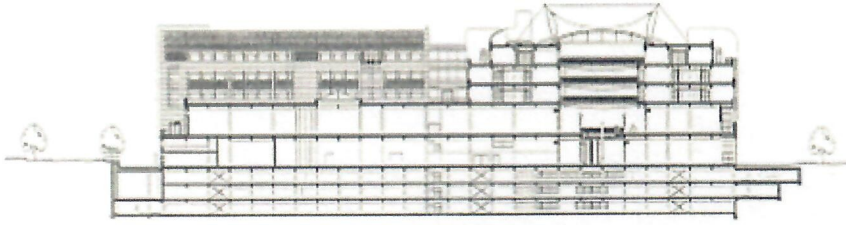
schließlich Lager, Anlieferung, und so weiter, entlang einer zweigeschossigen Einkaufsgalerie, – etwa 40 000 Quadratmeter Büroflächen in drei Geschossen über der Einkaufsgalerie, für eine Verwaltung der europäischen Union, – etwa 12 000 Quadratmeter Büroflächen für diverse Nutzer in zwei Bauten neben der Galerie, – etwa 3 400 unterirdische Parkplätze. Das sind etwa 200 000 Quadratmeter Gesamtfläche.

Die Geschäftsgalerie ist als regelrechte Einkaufsstraße in dem sich schnell entwickelnden Kirchberg-Viertel entworfen worden. Alle im Gelände möglichen Anbindungen sind integriert. Die zwei Giebel dieser Straße sind vollverglast, um zwei große Haupteingänge zu bieten, einerseits auf den verkehrsreichen Boulevard am Südende und andererseits auf das Parkgelände entlang einem alten

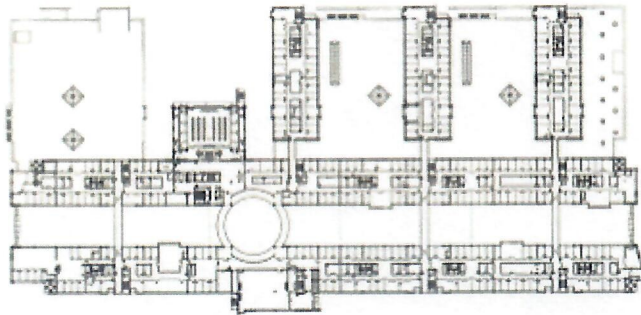




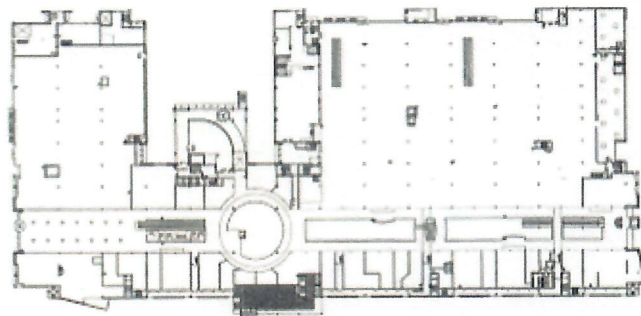




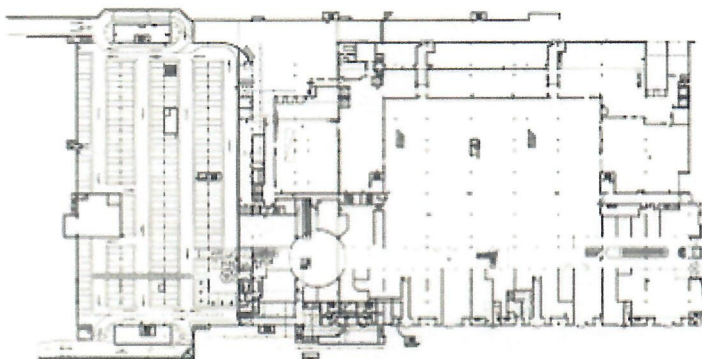
Querschnitt



Bürogeschoß



Ladengeschoß



Untergeschoß mit Läden und Parkebene



Römerweg, welcher für Fußgänger und Radfahrer ausgebaut wurde. Das natürliche Gefälle des Geländes ermöglicht einen ebenerdigen Zugang zu den zwei Geschäftsebenen. Der Park am Nordgiebel erstreckt sich mit einer Baumallee bis in die Ebene +1, von wo ein begrünter Wasserfall entlang der Rollsteige die Verbindung zur Ebene 0 schafft. Das Thema Wasser spiegelt sich in den Details der Bullaugen und Schiffsarmaturen wider.

Die Geschäftsgalerie, mit einer energiebewußt durchdachten Kombination von Glas- und Zelt-Dach überdeckt, ist sehr hell. Wie auf offener Straße spaziert der Besucher zwischen den Fassaden von Geschäften und Büros. Dieser Straßencharakter wird unterstrichen zum Beispiel durch die außenliegenden gelben textilen Sonnenstores der zur Galerie gewandten Büros.

Für alle dem Besucher zugänglichen Details wurden





massive, patinataugliche Materialien wie Granit und Holz genutzt. Die Fassade der Büros zur gedeckten Straße besteht aus gelochten MDF-Platten mit Schallabsorptionsmatten; auch die hölzernen Unterseiten der Brücken zwischen den Büros sind als Absorptionsflächen ausgelegt.

285 Tonnen Stahl wurden für die vielen sichtbaren, leichten Stahlbaudetails in Brücken, Geländern, Leuchten, Zeltmasten verwendet. Es sind diese Elemente, die dem Projekt den Charakter eines Stahlgebäudes verleihen.

Mittels einem Stahl-Beton-Verbundsystem konnte für die flexible Nutzung des Gebäudes ein weites Stützenraster von 16,8 x 8,4 Meter erstellt werden. Das Fassadenraster entlang der Geschäftsstraße ist mit regelmäßigen Stahl-Holz-Rahmen in Module von 8,4 Meter Breite für den Hypermarkt, und 5,6 Meter Breite für die einzelnen Shops unterteilt. ML

Δ5 ▽6



7



5 - 7 Forum Kirchberg: Shopping-Centre in europäischen Ausmaßen und mit Großstadtfair. Fotos: PhotoColor, Dan Lammar.